

Aktion Leben Salzburg

Tätigkeitsbericht 2017

Eltern haben Zukunft

Eltern werden ist nicht schwer, Eltern sein dagegen sehr, sagt eine alte Volksweisheit, an der durchaus gerüttelt werden darf. Für viele Paare und alleinstehende Frauen ist es eben doch schwer, ein Kind zu bekommen; Elternschaft jedoch nur als Bürde darzustellen, ist auch sehr einseitig.

Bei allem Wandel, dem das Mutter-/Eltern-Werden in den letzten Jahrzehnten unterzogen war, ist doch eines gleich geblieben: die enorme Verantwortung, die einen mit einem Kind betrifft und die riesige Chance, die in jedem neuen Leben steckt.

In die Beratungsstelle der Aktion Leben Salzburg kamen im vergangenen Jahr an die 500 Eltern oder alleinerziehende Mütter, für die mit dem Eltern-Werden Fragen aufgetreten waren; Probleme, Sorgen, finanzielle Nöte, die sie allein nicht lösen konnten. Wir konnten helfen, die Lage dieser Eltern und ihrer Babys zu entspannen. Wir konnten an ihrer Zukunft als Mütter, Väter und Jungfamilie arbeiten.

Dies geschah auf mehreren Ebenen:

- in unserer Kontaktstelle für werdende Mütter und Väter in Konfliktsituationen:
 - bei Schwangerschaftskonflikten
 - bei psychosozialen und anderen Krisen rund um eine Schwangerschaft
 - bei konkreten materiellen und finanziellen Notlagen
 - bei Unsicherheiten infolge pränataldiagnostischer Untersuchungen
- im „Haus für Mutter und Kind“
- durch Präventionsarbeit zum Schutz menschlichen Lebens bei Workshops in Schulklassen, Firm- und Jugendgruppen, bei Kamingesprächen und Einzelgesprächen.
- in Form von Öffentlichkeitsarbeit über unsere Homepage, Vereinszeitung, Facebook oder die Presse.

1. Selbstdarstellung

Aktion Leben Salzburg ist ein gemeinnütziger karitativer Verein, der dem umfassenden Schutz menschlichen Lebens von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod dient. Zu den Aufgaben von Aktion Leben Salzburg zählen konkrete Hilfe für werdende bzw. junge Eltern sowie Bewusstseinsbildung zum umfassenden Schutz menschlichen Lebens von der Empfängnis bis zum Tod. Aktion Leben Salzburg ist eine **Einrichtung der Katholischen Aktion im Bereich Gemeinde und Arbeitswelt**. Dazu wurden **zwei Projekte** eingerichtet:

Kontaktstelle für werdende Mütter und Väter in Konfliktsituationen:

Unsere BeraterInnen haben sich auf die Problematik von Schwangeren, insbesondere auf Beratung im Schwangerschaftskonflikt (d.h., wenn es um die Entscheidung geht: „Kind Ja oder Nein“) spezialisiert. Ihre Kompetenz ist mittlerweile allgemein anerkannt - viele Einrichtungen (Jugendämter, Sozialämter, Familienberatungsstellen, Caritas,...) überweisen schwangere Frauen, Eltern von Kleinstkindern in schwierigen Lebenssituationen an uns. Wir vertreten die Meinung, dass es nicht genügt, wenn Eltern „JA“ zu einem ungeplanten Kind sagen, sondern dass verlässliche Hilfe und Unterstützung auch nach der Geburt sichergestellt werden muss: Neben der psychosozialen und sozialrechtlichen Beratung stellt der Verein daher konkrete Hilfestellungen zur Verfügung, um Frauen/Eltern dort, wo die Ankunft eines (weiteren) Kindes schwierig, manchmal unvorstellbar ist, zu unterstützen. Unsere Aufgabe in der Beratung ist die Absicherung des Lebensunterhalts unserer KlientInnen und ihrer Familien, Begleitung in Krisensituationen, im Schwangerschaftskonflikt, Unterstützung bei der Inanspruchnahme/Geltendmachung von zustehenden Leistungen, u.v.m. Dazu werden immer wieder längerfristige **finanzielle, aber auch materielle Unterstützungen** (Ersatz der Familienbeihilfe, längerfristige Überbrückungshilfen, kostenloser Verleih von Babyausstattung) gewährt, neben vielen anderen Formen der Hilfestellung. Als weiteren Schwerpunkt bieten wir auch **Psychosoziale Beratung rund um Pränataldiagnostik** an.

Bildungsarbeit zum Schutz menschlichen Lebens:

Ziel unserer Bildungsarbeit ist die **Sensibilisierung gegenüber den Fragen des Lebensschutzes**. Durch zeitgemäße Sexualerziehung will Aktion Leben dazu beitragen, dass ungeplanten Schwangerschaften vorgebeugt werden kann, dass Jugendliche selbstverantwortlich mit ihrer Sexualität umgehen lernen: Liebe und Sexualität, Schwangerschaft, Empfängnisverhütung, Entwicklung des Kindes bis zur Geburt, pränatale Diagnose, Pränatal-Psychologie, Schwangerschaftsabbruch, Bio-Ethik, Leben bis zuletzt gehören zu den Themen, die in unseren Bildungsveranstaltungen bearbeitet werden.

Bestätigung des verantwortungsvollen Umgangs mit Spendengeldern:

Aktion Leben Salzburg ist – nach umfangreicher Prüfung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer in Wien - **Träger des Österreichischen Spendengütesiegels**: Damit wird bestätigt, dass Spendenbeiträge effizient und sparsam für werdende Mütter und junge Eltern in Not eingesetzt werden. Unsere Arbeit und Finanzgebarung wird auch jährlich von der **Revisionsabteilung der Erzdiözese** geprüft und **ausgezeichnet beurteilt**.

2. Beratungsarbeit

2.1. Spezialistinnen für „fast alles“

Aktion Leben Salzburg ist Rechtsträger der Familienberatungsstelle „Kontaktstelle für werdende Mütter und Väter in Konfliktsituationen“. Der Gründungsgedanke im Jahr 1984 war, Frauen und Männer, die von einer ungeplanten Schwangerschaft überrascht wurden und nicht weiter wissen, zur Seite zu stehen und ihnen Wege zu eröffnen, auch dieses ungeplante Kind zu bekommen. Bald stellte sich heraus, dass Sorgen, Probleme bis hin zu existenziellen Notlagen nicht nur im Falle ungeplanter Schwangerschaften entstehen, sondern alle werdenden Eltern betreffen können – auch wenn das Kind geplant und liebevoll erwartet wurde. Zudem zeigte sich, dass Begleitungen und Beratungsprozesse weit über die Schwangerschaft hinausgehen können, manchmal sogar müssen.

Ziel:

Psychosoziale Beratung und konkrete Hilfestellungen für Familien rund um Schwangerschaft und Geburt.

Zielgruppe:

Familien, die ein Kind erwarten bzw. deren jüngstes Kind das 1. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und in denen es aufgrund der Schwangerschaft/Geburt zu Sorgen, Fragen, Notlagen kommt.

- **Frau M.** ist eine halbe Stunde vor dem vereinbarten Beratungstermin gekommen. Leider habe ich gerade ein Gespräch, muss sie noch warten lassen. „Das macht gar nichts“, lacht sie. Sie ist absichtlich früher gekommen – hier kann ihr knapp 2-jähriger Sohn sich in unserem Vorraum austoben, mit dem vorhandenen Spielzeug spielen. Ihre Wohnung ist so klein – daher hat sie auch so gut wie gar keine Spielsachen, der Kleine kann auch gar nicht herumlaufen, da neben den Bettchen, der Essecke und der Küchenzeile fast kein freier Platz in dem einzigen Wohnraum ist. Strahlend läuft der Bub „wie aufgezogen“ im Vorraum herum – als ich die Mutter in das Beratungszimmer bitte und sie den Kleinen mitnimmt, fängt er bitterlich zu weinen an. Er möchte weiter laufen.

Seit diesem Gespräch sind mehrere Monate vergangen – gemeinsam mit Frau M. sind wir unzählige Wohnungsanzeigen durchgegangen, haben telefoniert, Termine vereinbart ... Letztlich vergeblich. Bis eines Tages ein Anruf kam „Ich bin die Frau sowieso, ich möchte gerne eine 3-Zimmer-Wohnung mit kleinem Gartenteil günstig an eine alleinerziehende Mutter vergeben...“

- **Laura** begleiten wir seit dem Beginn ihrer Schwangerschaft – da ging es ihr überhaupt nicht gut. Sie lebte in einem WG-Zimmer, Platz für ein Kind war da nicht. Sie steckte mitten in der Ausbildung, der Vater ihres Kindes war „abgetaucht“... Jetzt ist die kleine Tochter schon 10 Monate alt, schön langsam ist alles geordnet. Laura kommt in größeren Abständen in die Beratung, um, wie sie sagt, „ein bisschen Ordnung zu machen in ihrem Gefühlschaos ...“. Heute ist sie unangemeldet da - mit geschwollener Wange. Sie hat seit Tagen Zahnschmerzen, der betreffende Zahn muss operativ entfernt werden – Termin dafür in 4 Monaten. Wenn sie zu einem privaten Arzt geht, bekäme sie sofort einen Termin, das aber kann sie sich nicht leisten. Wie soll sie 4 Monate mit diesen Schmerzen überstehen?

Es hat ein bisschen gedauert – letztendlich konnten wir jemanden finden, der Laura früher als in vier Monaten (und auf Krankenschein) von ihren Qualen erlösen wird!

- **Familie K.** kennen wir auch schon so gut wie seit Beginn der Schwangerschaft zu ihrem dritten Kind. Dieses hat sich ausgesprochen ungeplant angemeldet, die Eltern waren völlig überfordert und ratlos. Nach der Geburt ihres zweiten Kindes stellte sich heraus, dass dieses eine sehr seltene Chromosomenveränderung hat. Um dennoch eine gute Entwicklung dieses Kindes zu ermöglichen, sind umfangreiche, zeit- und kostenintensive Therapien erforderlich – wie sollten die Eltern jetzt Zeit und Energie für ein weiteres Kind aufbringen? Andererseits konnten sie sich auch nicht vorstellen, die Schwangerschaft abbrechen zu lassen.
Familie K. hat die Zeit der Schwangerschaft genutzt, um ein gutes Unterstützungsnetz aufzubauen. Mit teils öffentlicher, teils privater Hilfe schaffen sie den Alltag mit ihren 3 Kindern sehr gut. Was jetzt noch fehlt, ist eine ausreichend große Wohnung.

„Wenn die existentiellen Bedürfnisse – Essen, Wohnen, Kleidung, Hygiene – nicht befriedigt werden können, brauchen wir von ‚sicherer Eltern-Kind-Bindung‘ nicht zu reden“ (Prof. Karl-Heinz Brisch/Early life-care)

Beratung, Begleitung, Hilfe rund um Schwangerschaft und Geburt ist der Schwerpunkt der „praktischen“ Arbeit von Aktion Leben. Was sich so abgegrenzt oder abgrenzbar anhört, ist in Wahrheit ein sehr weites Themenfeld. Wir gehen von einer ganzheitlichen Sicht aus: **Es genügt nicht, sich um das jeweilige ungeborene oder neugeborene Kind zu kümmern.** Damit dieses gut in seiner Familie, in seiner Lebenswelt ankommen, angenommen werden und aufwachsen kann, braucht es **Hilfe und Stützung des Gesamtsystems.** Ordnen, was chaotisch ist, nähren, wo Mangel ist und stützen, wo Überforderung und Erschöpfung drohen.

Insofern sind unsere Beraterinnen zwar Spezialistinnen für Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt – aber auch „Spezialistinnen für – fast – alles...“ Dass diese Arbeit Mitarbeiterinnen erfordert, die neben einem hohen Engagement und Berufsethos auch über hohe Fachkompetenz verfügen, versteht sich von selbst. Dass diese hohe Qualität auch einen Preis (nämlich Arbeitslohn) hat, ist auch verständlich!

2.2. Zahlen und Fakten

2017 konnten nicht mehr alle KlientInnenanfragen befriedigt werden: Wir konnten in der Beratungsarbeit 483 (2016: 575) Frauen und Männern Beratungsgespräche anbieten, insgesamt fanden 2.103 (2016: 2.025) Beratungen statt, dafür wurden rund 2.400 Stunden aufgewendet (2016:ca 2.000 h!)

Aufgrund der schwierigen finanziellen Situation des Vereins musste 2017 ein erhöhter Einsatz an Organisation/Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden, um zumindest die Beratungsarbeit finanziell abzusichern: Für die Gehälter der Beraterinnen müssen mehr als 40.000 EUR durch Spenden finanziert werden – dafür ist mehr an Öffentlichkeitsarbeit nötig! Festzuhalten ist in diesem Zusammenhang, dass weitere Kürzungen der Leistungen unausweichlich sind, da mit Ende 2018 sämtliche Gelder, die

für die Finanzierung mehrjähriger Aufgaben bereitgestellt waren, aufgebraucht sein werden!

Die überwiegende Mehrheit der KlientInnen stammt aus der Stadt Salzburg (75,29 %). Insgesamt 423 KlientInnen (93,16 %) haben eine maximale Wegzeit von 1 Stunde zur Beratungsstelle (= Stadt Salzburg, Salzburg-Umgebung, Tennengau). Hervorzuheben ist auch, dass einige KlientInnen unser regionales Beratungsangebot nicht nutzten, sondern lieber den weiten Weg nach Salzburg auf sich nahmen – meist wurde dies begründet, dass man (vielmehr frau) nicht so gerne Beratungsmöglichkeiten im Wohnumfeld in Anspruch nehme (Frage der Anonymität).

Nicht nur Personen mit fehlender oder geringer Ausbildung können durch Familienzuwachs in die Bredouille geraten: Mehr als die Hälfte unserer KlientInnen weisen eine abgeschlossene Ausbildung auf (Lehre/BMS, AHS/BHS, höhere Ausbildungen), nämlich 55 %. 22 % haben nur die Pflichtschule abgeschlossen, 9 % bzw. 39 Personen verfügen über keinen Schulabschluss – davon sind 22 Personen Analphabeten!

70 Personen (15,5 %) hatten Zugang zur bedarfsorientierten Mindestsicherung – allerdings hatten davon 41 Personen darunter zusätzliche Einkommen (Erwerbsarbeit, Wochengeld, Kinderbetreuungsgeld, AMS-Leistungen etc...): von den 26 Personen, die zu 100 % auf die Mindestsicherung angewiesen waren, hatten allerdings nur 5 eine abgeschlossene Ausbildung vorzuweisen!

Im Rahmen des Sozialprojekts „Wohnraumbeschaffung“ wurden 14 KlientInnen direkt aus unserem Budget bzw. durch Vermittlung externer Mittel unterstützt. U.a. konnte für 3 Familien eine dauerhafte Wohnmöglichkeit vermittelt werden. Dazu kamen Überbrückungshilfen in Form der Übernahme von bis zu 3 Monatsmieten, um den Verlust bestehenden Wohnraums zu vermeiden!

2.3. Konkrete Hilfestellungen

2.3.1. Kindersachenbörse

Jede Mutter, jeder Vater weiß, was Baby- und Kinderausstattung kostet. Dank der ungebrochenen Spendenbereitschaft von Familien aus dem gesamten Gebiet der Erzdiözese verfügen wir über ein gut gefülltes Lager mit Baby- und Kindersachen (vom Autositz bis zum Zwillingsswagerl) in Top-Qualität. Das dadurch eingesparte Geld können unsere 98 Klientinnen für andere wichtige Belange einsetzen.

Diese Hilfe können wir nur dank der Bereitschaft der Damen des „Kibö-Teams“ leisten: Wöchentlich werden die eingelangten Sachspenden sortiert (leider oft auch „aussortiert“, da unbrauchbar bzw. unzumutbar!), an (fast) jedem Mittwoch steht eine Mitarbeiterin für die Ausgabe der Baby- und Kinderausstattung an unserer KlientInnen zur Verfügung – das ergibt ungefähr 800 Stunden ehrenamtlicher Mitarbeit!

2.3.2. Windelpatenschaft

2017 wurden 32 Familien im Wege der Kooperation mit dm-Drogerie-Markt zusätzlich durch Windelgutscheine unterstützt: Sie konnten dadurch die Ausgaben für Wegwerfwindeln um durchschnittlich 40 EUR je Monat reduzieren!

2.3.3. Flohmarkt

Ursprünglich war der Flohmarkt als Maßnahme, um einen Teil der Kosten für die Miete der Büro- und Lagerräume zu finanzieren, eingeführt worden – diese Funktion kann der Flohmarkt nicht erfüllen. Trotz des Einsatzes unzähliger freiwilliger Helferinnen und Helfer fallen eben Personalkosten an, auch die Lagerräume sind nicht kostenfrei – all dies kann durch die Einnahmen nicht gedeckt werden!

Wir betreiben den Flohmarkt aber als „Sozialprojekt“ im Rahmen der Beratungsarbeit weiter: Hier können Familien gegen ein äußerst geringes Entgelt absolut hochwertige Baby- und Kinderausstattung kaufen, auf die sie sonst verzichten müssten! Der Bedarf dafür ist eindeutig gegeben – viele Wochen vor den jeweiligen Terminen erreichen uns viele Anfragen, wann den der nächste Flohmarkt stattfindet!

2.3.4. Finanzielle Unterstützungen

78 Familien erhielten finanzielle Unterstützungen – von der einmaligen Geldaushilfe (bis max. 50,- Euro) bis zu höheren Überbrückungshilfen. Insgesamt wurden dafür aus dem Budget von Aktion Leben Salzburg 11.959,38 Euro eingesetzt. Die prekäre finanzielle Situation des Vereins hat im vergangenen Jahr die Kreativität der Beraterinnen extrem gefordert: Sie mussten (und konnten) vermehrt Direktzuwendungen von Dritten für unsere KlientInnen vermitteln: So hat z.B. ein Sponsor eine monatliche Unterstützung zur Bezahlung der Wohnungskosten für eine alleinerziehende studierende Mutter übernommen, ein anderer Spender überweist die monatliche àconto-Zahlung bei der Salzburg AG für eine Familie, für 3 studierende Mütter wurden Kosten für Exkursionen, die im Rahmen des Studiums verpflichtend waren, übernommen. Auf diesem Weg konnten weitere Hilfestellungen in Höhe von 16.010,- Euro für insgesamt 11 Familien zugänglich gemacht werden (diese Beträge scheinen in unserem Rechnungsbericht allerdings nicht auf, da diese direkt an die Betroffenen überwiesen werden).). Dazu kam ein Förderbetrag der gemeinnützigen Stiftung *THOOLEN FOUNDATION VADUZ*, die für die konkrete Hilfe einen Betrag von 20.000,- Euro für das Arbeitsjahr 2017/2018 zugesagt (und bereits 15.000,- Euro überwiesen) hat.

2.3.5. Wohnraumbeschaffung, Wohnraumsicherung

Die Zahl wohnungsloser Personen ist gegenüber 2016 leicht gestiegen (von 11 auf 14) – zugenommen hat die Problematik prekärer Wohnverhältnisse: 28 Frauen lebten in Wohngemeinschaften, in denen sie nach der Geburt ihres Kindes nicht bleiben konnten! Ein großer Anteil der finanziellen Zuwendungen war daher auch für die Unterstützung von Anmietungskosten bestimmt! (Drohende) Obdachlosigkeit trifft aber nicht nur Frauen alleine, bei unseren Klientinnen sind immer auch Kinder davon betroffen – 2017 waren dies 17 geborene sowie 27 noch nicht geborene Kinder!

Die vom Verein angemietete Übergangswohnung wurde einer obdachlosen Mutter für den Zeitraum von drei Jahren zur Verfügung gestellt – diese Zeit dient der Beschaffung einer dauerhaften und finanzierbaren Wohnung.

Auch hier zeigt sich immer wieder: Existentielle Sicherheit ist eine Grundvoraussetzung, um andere Lebensthemen zu bearbeiten, um einen Perspektivenwechsel überhaupt erst zu ermöglichen! Dazu gehört auch ein gesichertes Dach über dem Kopf für die gesamte Familie!

2.3.6. Hilfe vor Ort – Beratungsangebot in den Regionen

Die Vernetzungsarbeit mit den diversen Einrichtungen vor Ort wird intensiv fortgesetzt und erste Kooperationen sind in Anbahnung. Die in den vergangenen Jahren im Rahmen der Regionalarbeit begonnenen Hausbesuche werden weiter angeboten und von den Klientinnen sehr geschätzt – dies ist insbesondere in Regionen mit geringer Anbindung an den öffentlichen Verkehr eine große Hilfe für die Betroffenen! Psychosoziale Beratungen und das Überbringen von Hilfsgütern (Kinderwagen, Babywäsche und Windeln) – können so einfach, rasch und unbürokratisch erfolgen. Die aufsuchende Sozialarbeit ermöglicht einen direkten Einblick in das Lebensumfeld der KlientInnen und bietet den Vorteil, dass die für die effiziente Sozialberatung nötigen Unterlagen gleich zur Hand sind. Für KlientInnen, die keinen Hausbesuch möchten, bieten wir einen öffentlichen Raum für die Beratung im Krankenhaus Schwarzach/Haus Luise an. Dieses Angebot wird auch gerne angenommen.

2.4. Fazit

Zielerreichung im Zusammenhang mit psychosozialer Beratung ist schwierig zu definieren: Geht es um die Zahl der Klientinnen, geht es um die Zahl der Beratungen, der Unterstützungsleistungen? Letztlich ist die Einschätzung der KundInnen maßgeblich – ihre Sorgen und Nöte stehen im Mittelpunkt, sie müssen zu Strategien und Lösungen finden, das Leben mit einem (weiteren) Kind positiv und konstruktiv zu gestalten.

Im Jahr 2017 gelang es, in 74 % der Fälle Lösungen zu finden oder zumindest soweit Entlastungsmöglichkeiten zu schaffen, dass die Situation für die Betroffenen gut bewältigbar war bzw. offene Fragen zufriedenstellend geklärt wurden. Bei 4 % wurde die Beratung vorzeitig beendet. 7 % wurden an andere Einrichtungen weiterverwiesen da festgestellt werden musste, dass unsere Angebote für die konkrete Problemstellung „nicht passten“. Und 15 % der „Fälle“ werden 2018 weitergeführt.

3. Haus für Mutter und Kind

- ❖ *Auf einmal ist alles anders. Schwanger. Das war so nicht geplant. Was nun?*
- ❖ *Auf einmal ist alles anders. Ohne Wohnung. Wohin?*
- ❖ *Auf einmal ist alles anders. Ohne Partner. Wie das alles schaffen, allein?*
- ❖ *Auf einmal ist alles anders. Ohne Ausbildung. Wie geht es weiter?*

Mit diesen und anderen existentiellen Fragen kommen schwangere Frauen bzw. Frauen mit Kleinkind immer wieder zu uns. Durch unterschiedlichste Umstände sowie unvorhergesehene oder ungeplante Ereignisse wird das Leben plötzlich auf den Kopf gestellt und alles ist anders.

Das Haus für Mutter und Kind bietet volljährigen Schwangeren bzw. Müttern mit Kleinkind, die eine Ausbildung absolvieren oder anstreben, die Möglichkeit, für diese Zeit in einer Wohngemeinschaft zu leben und für die oben gestellten Fragen Stück für Stück - mit Unterstützung und Begleitung - eine Antwort zu finden und in weiterer Folge auch langfristige Zukunftspläne für sich und das Kind zu entwickeln. Ohne Ausbildung wird es immer schwieriger, beruflich Fuß zu fassen, damit ein (finanziell) eigenständiges Leben für Mutter und Kind möglich werden kann.

Die Probleme und Herausforderungen der Frauen sind vielfältig. Diese Vielfältigkeit ist auch in der Betreuung und Unterstützung zu finden. Diese reicht von der Unterstützung bei der Zukunftsgestaltung von Mutter und Kind, regelmäßigen Kontakt- und Betreuungsgesprächen nach Vereinbarung, Unterstützung bei der persönlichen Weiterentwicklung und beim Aufbau einer positiven Mutter-Kind-Beziehung über die Vermittlung und bei Bedarf Begleitung bei wichtigen und unumgänglichen Behördenwegen und Einrichtungen, Unterstützung bei der Alltagsbewältigung, Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Kinderbetreuung, Begleitung bei der Arbeits- und Wohnungssuche bis hin zur Unterstützung bei einem Lösungsfindungsprozess in Problemsituationen. Eine sehr große Entlastung für unsere Klientinnen sind die konkreten Hilfen wie zB. Windelgutscheine, Kindersachenbörse oder auch - in Notfällen - finanzielle Unterstützung.

Egal wie und wo wir die Frauen unterstützen, im Vordergrund stehen immer die Selbstständigkeit und Autonomie unserer Bewohnerinnen.

Im Jahr 2017 gab es im Haus für Mutter und Kind 5 Bewohnerinnen. Eine Bewohnerin hat sich den langersehnten Wunsch nach einer eigenen Wohnung erfüllen können und ist mit ihrem Kind ausgezogen. Zwei weitere Bewohnerinnen stecken mitten in ihren Ausbildungen und versuchen täglich auf's Neue den Spagat zwischen alleinerziehender Mutter, Vollzeitstudentin und Hausfrau zu schaffen. Eine andere Bewohnerin steht kurz vor der Entbindung und ist damit beschäftigt, sich bereits einen ersten Überblick über die bevorstehenden Formalitäten und Erledigungen nach der Geburt zu verschaffen. Nach einer Clearingphase, in welcher die Frauen die Zeit zum Ankommen brauchen oder auch um offene existentielle Angelegenheiten zu regeln, wird dann auch mit ihnen gemeinsam das Thema der Ausbildung besprochen und geplant. Gegen Ende des Jahres zieht eine Mutter mit ihrem 1-monatigen Kind bei uns ein. Somit ist das Haus für Mutter und Kind wieder voll belegt.

Die Themen und Herausforderungen unserer Klientinnen sind sehr unterschiedlich. Hier nur ein paar Beispiele: Existenzsicherung und Arbeitssuche, Entscheidungsfindung hinsichtlich Ausbildung, Absolvieren von Deutschkursen, um eine Ausbildung beginnen zu können, geeignete Kinderbetreuung finden, Sorgereverfahren sowie Besuchs-kontaktregelung, Beendigung einer Ausbildung, die Frage „wie geht es weiter?“

Wir erleben täglich, wie viel Mut, Kraft und Durchhaltevermögen unsere Bewohnerinnen aufbringen, um das tägliche Leben zu bestreiten, um nach Rückschlägen auch immer wieder aufzustehen und weiter zu machen und darüber hinaus auch in kleinen Schritten Zukunftspläne zu schmieden, damit sie nach der Zeit im Haus für Mutter und Kind ein eigenständiges Leben führen können. Wir – als Beraterinnen – dürfen sie dabei ein kleines Stück ihres Weges begleiten. Für uns ist es immer wieder schön zu erleben, wie sich Menschen entwickeln und zu sehen, wie viel Potential in einem Menschen steckt. Das Haus für Mutter und Kind versucht in diesen bewegten Zeiten den Frauen einen stabilen und sicheren Rahmen zu bieten, damit dieses oft verdrängte Potential wieder entdeckt und genutzt werden kann und die Frauen für sich und ihre Kinder einen guten Weg finden können.

4. Präventionsarbeit

4.1. ReferentInnen und Workshops

Aktion Leben Salzburg wird immer häufiger in Schulen und Firmgruppen zu Themen rund um die Entwicklung des Kindes, erste Liebe und ungeplante Schwangerschaft eingeladen. Deshalb wurde ein neuer Präventionsfolder mit unserem überarbeiteten Workshop-Angebot erstellt und an alle Schulen ausgesendet.

2017 fanden 49 Workshops statt. Die Zufriedenheit mit unserer Präventionsarbeit zeigt sich darin, dass wir mittlerweile zahlreiche „Stammkunden“ gewinnen konnten, die unsere Workshops Jahr für Jahr buchen.

Wir gehen davon aus, dass sachliche, wertegebundene Informationen an Jugendliche die beste Prävention ist, um ungeplante Schwangerschaften zu verhindern. Wichtigstes Ziel unserer Workshops ist es, nicht zu (ver-)urteilen. Neben der Wissensvermittlung soll den jungen Menschen bei unseren interaktiven Workshops Raum zum Austausch und zur Selbstreflexion gegeben werden.

Um den stets steigenden Anfragen nachzukommen, haben wir erfolgreich neue ReferentInnen geworben, die nun umfangreich eingeschult werden. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung erfolgt auch eine Schulung im pädagogisch-didaktischen Bereich.

Um eine qualitativ hochwertige Präventionsarbeit anbieten zu können, bemühen wir uns um sehr gut geschultes Personal. Regelmäßige Referententreffen zum inhaltlichen Austausch oder zu aktuellen Schwerpunkte und unsere Kamingespräche sollen hierzu beitragen.

Der meist gebuchte Workshop war „Liebe und..!?!“. Bei diesem Workshop geht es um Verliebtsein, erste Liebe, Partnerschaft, ungeplante Schwangerschaft und Sexualität. Es wird Raum zur Diskussion, Meinungsbildung und Selbstreflexion geschaffen. Hierbei wird versucht eine moderne, wertebezogene Sexualethik an die Jugendlichen zu vermitteln. Auch unsere interaktive Ausstellung „Das Leben begreifen“ ist nach wie vor sehr gefragt. Bei dieser wird die Entwicklung des Kindes in den 9 Schwangerschafts-Monaten interaktiv veranschaulicht und zur Schwangerschaft und Geburt gearbeitet. Ziel ist es, das Bewusstsein für Werte und Würde des menschlichen Lebens zu stärken.

- 23x Liebe und...!?!?
- 12x Das Leben begreifen
- 10x Überraschend schwanger - die Arbeit der ALS
- 4x Reproduktionsmedizin: Bioethik

55% der Workshop-Anfragen kamen aus Schulen, wobei 40% der Workshops in Oberstufenklassen stattfanden und 14% in Unterstufengruppen. Es fanden keine Workshop-Buchungen von Volksschulklassen statt. 2017 waren wir neben den Firmgruppen die uns besucht haben, auch wieder bei allen 5 SpiriNights mit unserem Angebot vertreten.

4.2. Kamingespräche

Es fanden zwei Kamingespräche mit externen Referenten statt – einen Ort zum Zusammenkommen, Weiterbilden und Austauschen für Vorstand, Hauptamtliche, Referenten und Interessierte.

Mag. Martina Kronthaler von der Aktion Leben Österreich referierte zum Thema Bioethik. Mag. Romana Thurnes vom Arbeitskreis Homosexuellenpastoral der Diözese Innsbruck besuchte uns zum Thema „Homosexualität und Kirche“.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit von Aktion Leben Salzburg ist in erster Linie die Präsenz des Vereines in der Öffentlichkeit zu garantieren.

Dies erfolgt durch:

- die Homepage, die laufend aktualisiert wird (Betreuung: Kerstin Kordovsky-Schwob)
- die Facebookseite, die wir seit 2017 regelmäßig befüllen (Betreuung: Petra Kordovsky)
- die dreimal jährlich erscheinende Vereinszeitung aktuell (Redaktion: Kerstin Kordovsky-Schwob)
- Presseaussendungen z.B. zum Tag des Lebens (Redaktion: Kerstin Kordovsky-Schwob)
- Interviews, die unsere Mitarbeiterinnen geben
- Leserbriefe und andere Stellungnahmen

Darüber hinaus wenden wir uns auch regelmäßig mit Spenden-Aufrufen an unsere UnterstützerInnen und informieren diese gleichzeitig über den aktuellen Stand unserer Arbeit bzw. bedanken uns regelmäßig mit informativen Schreiben bei den SpenderInnen.

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört weiters die Vernetzung unserer Mitarbeiterinnen in diversen Arbeitskreisen und Gremien wie der Diözesanen Frauenkommission, dem Netzwerk gegen Armut oder dem Forums Neues Leben etc.

5.1. Forum Neues Leben

Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

Aktion Leben Salzburg ist seit der Gründung durch Alt-Erzbischof Dr. Alois Kothgasser 2004 durch 2 Mitglieder im Arbeitskreis vertreten (dzt. MMag. Kerstin Kordovsky-Schwob und Doris Witzmann).

Ziel von Alt-EB Kothgasser war es, die verschiedenen Lebensschutzeinrichtungen und -lager miteinander in einen Dialog treten zu lassen und (gemeinsam) Projekte rund um die Woche für das Leben zu entwerfen.

„Es sollen alle Kräfte für das Leben in der Erzdiözese Salzburg zusammenwirken, ihre Erfahrungen und Materialien zur Verfügung stellen, um punktuell gemeinsam und öffentlich für den Schutz des Lebens einzutreten. Die Ziele sind die Bewusstseinsbildung in der breiten Öffentlichkeit und die Entwicklung konkreter Hilfsangebote für Betroffene.“

Im Jahr 2017, jeweils unter der Teilnahme und Mitarbeit von MMag. Kerstin Kordovsky-Schwob und Doris Witzmann:

- 2 Sitzungen des **AK des Forums** mit vollem Stimmrecht und damit eingebunden in:
- Planung, Gestaltung und Durchführung von **Projekten der Woche für das Leben**
- Redaktionelle und Foto-Beiträge für den **Postwurf** zur Woche für das Leben
- Teilnahme am **Gottesdienst für das Leben** im Dom und Empfang durch den Erzbischof
- Erarbeiten von Unterlagen, Behelfen und eines Gottesdienst-Vorschlages für die **Pfarren**
- Überarbeiten der **Website** schwanger - was tun.at
- Vermittlung von **ALS-ReferentInnen** für die Ausstellung Leben erleben und das Projekt Lebensuhren
- mehrere Sitzungen, intensives inhaltliches Zuarbeiten und (end-)redaktionelle Veantwortung für das Projekt **Bioethik Online-Bibliothek**

6. Tag des Lebens

Aktion Leben Salzburg war am Tag des Lebens mit einem Infostand im EUROPARK Salzburg präsent. 500 Rosen mit Aktion-Leben- Anhängern wurden verteilt, 100 Überraschungsgeschenk-Packerln für eine Mindestspende angeboten.

Über das **Forum Neues Leben** und unsere eigenen Medien wurde auch unser Behelf zum Tag des Lebens mit Gottesdienstbausteinen und Gestaltungsideen verbreitet und auch in einigen Pfarren umgesetzt. Rund um den Tag des Lebens gab es auch mehrere Anfragen für Präventionsarbeits-Workshops in Salzburger Schulen. In einer Presseaussendung an die lokalen Medien informierte Aktion Leben Salzburg über die laufende Tätigkeit der Beratungsstelle und des Vereines.

7. Vereinstätigkeit/Geschäftsführung

7.1. Vorstand

Der Vorstand ist das Leitungsgremium von Aktion Leben Salzburg, er trägt die Verantwortung für die inhaltliche Arbeit, ist letztverantwortlich für die geordnete Abwicklung des Rechnungswesens und die interne Organisation. 2017 fanden sechs Vorstandssitzungen, die jährliche Generalversammlung und eine Klausurtagung statt. Der Vorstand besteht aus 8 ehrenamtlichen Mitgliedern, dem Geschäftsführer des Bereichs „Katholische Aktion in Gemeinde und Arbeitswelt“ und der Geschäftsführerin (ausschließlich beratende Stimme).

Die Durchführung der Beschlüsse des Vorstands obliegt der Geschäftsführerin, dazu gehört auch die Teamleitung.

7.2. Qualitätssicherung

- Regelmäßige (meist wöchentliche) Teambesprechungen, bei denen aktuelle Fragen, Probleme, Anliegen diskutiert, Vorhaben geplant werden
- Koordinations-Team: Planungssitzungen der Verantwortlichen für Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Präventionsarbeit, Administration und Geschäftsführung
- Intervention und Supervision
- Fortbildung:
 - Ausbildung zur Familienplanungsberaterin zweier Mitarbeiterinnen
 - Teilnahme an Erste-Hilfe-Kurs
 - Teilnahme an Tagungen, Seminaren zu:
 - Kindeswohlgefährdung, Prävention Kindesmissbrauch
 - Interkulturelle Themen
 - Gesellschaftspolitische Themen (Wohnen, Bedingungsloses Grundeinkommen, Mindestsicherung)
 - Frühe Hilfen
 - Bioethik
 - Sexualität

7.3. Feste und Feiern

Für ein gelingendes Miteinander von ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen sind Begegnungsmöglichkeiten abseits von Arbeitseinsätzen essentiell. So findet schon seit Jahren anstelle (noch) einer Advent- oder Weihnachtsfeier im Missionshaus Lieferung die Jahresbeginnfeier statt – ein herzlicher Dank gilt den Herz-Jesu-Missionaren für die Gastfreundschaft und das hervorragende warme Buffet!

7.4. Personelles

Breiten Raum nahm im Berichtsjahr der im Laufe des Jahres 2018 vorgesehene Wechsel in der Geschäftsführung aufgrund Pensionierung der derzeitigen Geschäftsführerin ein. Dieser wurde dank eines Organisationsentwicklungsprozesses, der im Herbst 2015 begann und Anfang 2017 abgeschlossen wurde, bestens vorbereitet: Vorgesehen wurde eine Entflechtung der Dienststelle „Geschäftsführung“ und „Beratung“, für die Geschäftsführung wurden 25 Wochenstunden ab 1.7.2018 vorgesehen (bisher 10 Wochenstunden).

Für die Nachbesetzung der offenen Beratungsstunden wurde eine Stelle mit 20 Wochenstunden ausgeschrieben. Die Auswahlverfahren sind ab Februar 2018 geplant!

Eine Mitarbeiterin nahm Bildungskarenz in Anspruch, um das Studium der Rechtswissenschaft besser mit ihren familiären Verpflichtungen zu vereinbaren.

8. Subventionen und Spendengelder

8.1. Finanzbericht

Die Gesamteinnahmen 2017 betragen 326.126,41 EUR (incl. Auflösung der freien Rücklage), dem stehen 354.568,63 EUR an Ausgaben gegenüber:

Rund 80 % der Einnahmen bzw. 65 % der Ausgaben fließen in die Beratungsarbeit, 14 % der Einnahmen bzw. 13 % der Ausgaben in die Präventionsarbeit! Für die Basiskosten – Geschäftsführung blieben nur 6 % der Einnahmen (bei knapp 14 % Ausgaben) übrig!

Rund 33 % des Finanzbedarfs muss der Verein selbst aufbringen, etwa 67 % beträgt der Anteil an Förderungen durch die öffentliche Hand bzw. Erzdiözese Salzburg:

33 % steuert die Erzdiözese Salzburg zu den Gesamteinnahmen bei, 23 % das Land Salzburg. Die Förderung der Familienberatungsstelle macht einen Anteil von 11 % aus.

Da sowohl Beratungsarbeit als auch Präventionsarbeit „Arbeit von Menschen mit Menschen“ ist, sind die Personalkosten der größte Ausgabenbereich – dies kann auch niemals durch Maschinen, elektronische Kommunikation oder sonstiges ersetzt werden!

Eines der größten Probleme – eigentlich das Hauptproblem – von Aktion Leben Salzburg ist, dass die Grundlage der Arbeit des Vereins, nämlich die Kosten für Geschäftsführung und Administration nicht ausfinanziert sind: Der Abgang von 28.442,62 EUR ist dieser Tatsache geschuldet.

Viele Spenden wurden ja unseren statutarischen Aufgaben (Beratung und Prävention) gewidmet und dürfen daher nicht einfach zur Finanzierung der Basiskosten (Miete, Strukturkosten, Büropersonal/Geschäftsführung) eingesetzt werden.

Auch die Förderbeiträge der Öffentlichen Hand sind an bestimmte Projekte gebunden – d.h. Personalaufwand für Beratungstätigkeit, Referententätigkeit, soziale Projekte und aliquote Betriebs- und Verwaltungskosten. Auch diese Gelder dürfen nicht für die Finanzierung der Basiskosten herangezogen werden.

Angesichts der stetig steigenden Anforderungen hinsichtlich der Qualität der Ausführung und Dokumentation unserer Tätigkeit - seitens der Fördergeber, insbesondere aber im Rahmen der diversen Qualitätskriterien (Spendengütesiegel, Spendenabsetzbarkeit) wird auch der Aufwand im administrativen Bereich immer höher und bedarf höchster fachlicher Kompetenz!

8.2. Spendengütesiegel

Finanzbericht

Mittelherkunft

I.	Spenden	
	a) ungewidmete Spenden	66.931,07
	b) gewidmete Spenden	18.210,00
II.	Mitgliedsbeiträge	492,00
III.	Betriebliche Einnahmen	
	a) aus öffentlichen Mitteln	-
	b) sonstige betriebliche Einnahmen	9.009,95
IV.	Subventionen und Zuschüsse aus öffentlicher Hand	219.782,00
V.	Sonstige Einnahmen	
	a) Vermögensverwaltung	1.615,87
	b) sonstige andere Einnahmen	4.809,74
VI.	Verwendung von in Vorjahren nicht verbrauchten zweckgewidmeten Mitteln	-
VII.	Auflösung von Rücklagen	5.275,78
VIII.	Jahresverlust	28.442,22
	Summe	354.568,63

Mittelverwendung

I.	Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke	293.159,61
II.	Spendenwerbung	4.971,54
III.	Verwaltungsaufwand	43.461,88
IV.	Sonstiger Aufwand	-
V.	noch nicht verbrauchte zweckgewidmete Mittel	12.975,60
VI.	Dotierung Rücklagen	-
	Summe	354.568,63

Datenschutz

Für Datenschutz verantwortliche Person:
Hemma Schöffmann-Engels

Spendenwerbung und Verwendung der Spenden

Verantwortliche Personen für Spendenwerbung und Verwendung der Spenden:

Finanzausschuss bestehend aus
Dr. Wolfgang Filip (Obmann)
Bernhard Treschnitzer (Finanzreferent)
Hemma Schöffmann-Engels (Geschäftsführerin)

8.3. Spendenabsetzbarkeit

Aktion Leben Salzburg ist Träger des Österreichischen Spendengütesiegels und wurde als „begünstigte spendensammelnde Organisation“ anerkannt. Spenden für Aktion Leben Salzburg sind seit 17.10.2014 steuerlich absetzbar! Unsere Arbeit und Finanzgebarung wird auch jährlich von der Revisionsabteilung der Erzdiözese geprüft und ausgezeichnet beurteilt.

9. Personelles

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen:

9 Vorstandsmitglieder und rund 50 HelferInnen

Vorstand:

Obmann	Dr. Wolfgang Filip
Obmann-Stv.	Doris Witzmann , Mag ^a Brigitta Grießl
Finanzreferent	Bernhard Treschnitzer
Schriftführerin	Mag ^a Elisabeth Weiglhofer – nicht im Bild
Weiters	Dr. Josef Mautner (Geschäftsführer Bereich Gemeinde & Arbeitswelt der Katholischen Aktion Salzburg) – nicht im Bild Margareta Rumpf (Vertreterin Kindersachenbörse-Team) Dipl.-Ing. Christina Tscherteu
Geistlicher Assistent	P. Alois Schwarzfischer SAC

Hauptamtlichen-Team 2017 (Gesamt ca. 180 Stunden/Woche):

Mag ^a (FH) Stefanie Eherschwendtner	Sozialarbeiterin, akad. Partner-, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Haus für Mutter und Kind im Kolpinghaus (Bildungskarenz bis 30.9.17)
Pauline Hermanek	Sekretariat/Verwaltung/Buchhaltung
Mag ^a Petra Kordovsky	Pädagogin, Kordination Präventionsarbeit
MMag ^a Kerstin Kordovsky-Schwob	Pädagogin, Präventions- u. Öffentlichkeitsarbeit
Dr ⁱⁿ Eva Lackner-Wagner	Juristin (Rechtsberatung)
Mag ^a (FH) Michaela Reitsammer	Sozialarbeiterin, Familienplanungsberaterin, Leitung Haus für Mutter und Kind
Mag ^a Renate Roittner	akad. Partner-, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Familienplanungsberaterin, Beratungsstelle Salzburg und regionale Beratungsarbeit
Hemma Schöffmann-Engels	Dipl. Ehe- und Familienberaterin; Geschäftsführung/Leitung Beratungsstelle Salzburg
Franziska Springer BA	Soziologin (bis 30.9.2016 Karenzvertretung im Haus für Mutter und Kind)
Michael Untersteiner	Sozialprojekte
Mag ^a Mick Weinberger	Kommunikationswissenschaftlerin, Layout Zeitung
Doris Witzmann	Erwachsenenbildnerin, Präventionsarbeit
Sabine Zwicklhuber	Sekretariat/Administration, Sozialprojekte

10. Dank

An dieser Stelle bedanken wir uns sehr herzlich bei **mehr als 600 Menschen**, die unsere Arbeit von Anfang an mitgetragen haben und durch ihre Beiträge erst möglich gemacht haben – seien dies Geld-, Sach- oder Zeitspenden!

Wir danken auch unseren SubventionsgeberInnen und KooperationspartnerInnen für die Unterstützung unserer Arbeit:

- ❖ Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
- ❖ Erzdiözese Salzburg
- ❖ Land Salzburg
- ❖ Kardinal Schwarzenberg Klinikum GmbH
- ❖ Kolpinghaus Salzburg
- ❖ dm-Drogeriemarkt
- ❖ THOOLEN FOUNDATION VADUZ

Allgemeine Informationen

Information und Anmeldung zur Beratung

Für alle Beratungsstellen:

Aktion Leben Salzburg, Hellbrunner Str. 13, 5020 Salzburg, **Tel. 0662/62 79 84**

Montag bis Donnerstag: 9 – 13 Uhr

Beratungszeiten: Dienstag und Mittwoch 9 – 13 Uhr ohne Anmeldung

Weitere Termine (auch abends) nach Voranmeldung

Information und Anmeldung Workshops

Aktion Leben Salzburg, Hellbrunner Str. 13, 5020 Salzburg

Tel. 0662/62 79 84

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag: 9 – 13 Uhr

Mail: office@aktionleben-salzburg.at

Bestätigung des verantwortungsvollen Umgangs mit Spendengeldern:

Aktion Leben Salzburg ist **Träger des Österreichischen Spendengütesiegels** und wurde als „begünstigte spendensammelnde Organisation“ anerkannt – Spenden für Aktion Leben Salzburg sind seit 17.10.2014 steuerlich absetzbar!

Für den Inhalt verantwortlich: Hemma Schöffmann-Engels, Geschäftsführerin

Beiträge von: Pauline Hermanek, Mag^a Petra Kordovsky, MMag^a Kerstin Kordovsky-Schwob, Mag^a(FH) Michaela Reitsammer, Mag^a Renate Roittner MAS, Hemma Schöffmann-Engels, Doris Witzmann

Redaktion: MMag^a Kerstin Kordovsky-Schwob

Fotos: Aktion Leben Salzburg

Layout: Pauline Hermanek

alle: Aktion Leben Salzburg, Hellbrunner Str. 13, 5020 Salzburg

Tel.: 0662/62 79 84, Fax 0662/62 79 84-20

Mail: office@aktionleben-salzburg.at , Homepage: www.aktionleben-salzburg.at